

Movie News

N° 190



Arthouse Filmtipp
The Whale

The Whale

Darren Aronofsky lässt das Drama um einen übergewichtigen Mann in der Lebenskrise zum mitreissenden Kinoerlebnis werden.

Charlie hat Frau und Tochter vor Jahren für einen Mann verlassen. Dieser aber ist vor einiger Zeit gestorben und der Kummer darüber hat Charlie in die Fresssucht getrieben. Inzwischen wiegt er 272 Kilogramm und kann sich kaum noch bewegen. Er verdient seinen Lebensunterhalt mit Online-Seminaren, sein einziger Kontakt zur Aussenwelt

ist Pflegerin Liz, die täglich bei Charlie vorbeischauf und ihm einen miserablen Gesundheitszustand attestiert. Doch dann taucht unverhofft Tochter Ellie bei Charlie auf. Sie eckelt sich vor ihm und versucht ihn auszunutzen, doch Charlie sieht seine Chance gekommen, Verpasstes wiedergutzumachen. «The Whale» basiert auf einem Bühnenstück von Samuel D. Hunter und wird in der Inszenierung von Darren Aronofsky zur berührenden Geschichte eines körperlich monströsen Mannes mit zarter Seele. Brendan Fraser spielt diesen Mann sehr sensibel und überaus menschlich. Der in den 1990er-Jahren gefeierte Star gibt damit nach etlichen Jahren, in denen er auf Leinwand kaum zu sehen war, ein oscarreifes Comeback.



Arthouse
Filmtipp



Regie: Darren Aronofsky
Mit: Brendan Fraser
Sadie Sink
Hong Chau
Samantha Morton
Verleih: Pathé Films
Start: 16.03.2023



Regie: Sabine Boss
Mit: Ursina Lardi
Roeland Wiesnekker
Sarah Spale
Max Simonischek
Verleih: Elite Film
Start: 02.02.2023



Die Nachbarn von oben

Ein Apéro mit den neuen Nachbarn und ein prickelndes Angebot: So frisch sind Schweizer Komödien selten.

Anna und Thomas waren einst heftig ineinander verliebt und konnten die Hände kaum voneinander lassen. Doch der gemeinsame Alltag ist zur Routine verkommen, die Lust aufeinander geschwunden. Die munteren sexuellen Aktivitäten des vor einigen Wochen über ihnen eingezogenen Paares machen die Situation nicht einfacher. Man müsse, findet Anna, mit denen

von oben mal reden, und lädt die Nachbarn zum Apéro ein. Doch als es so weit ist, liegen Annas und Thomas' Nerven blank. Die lässige Lockerheit, mit der Lisa und Salvi Smalltalk betreiben, vermag die Stimmung nicht zu heben. Doch dann machen die beiden Anna und Thomas ein ungemein keckes Angebot. «Die Nachbarn von oben» ist kurzweilig, witzig, pointiert. Ein köstliches Kammerspiel, das mit verblüffenden Wendungen überrascht und dessen freche Dialoge von viel Wissen um menschliches Verhalten und heimliche Sehnsüchte zeugen. Das Drehbuch verfasste Alexander Seibt. Regie führte Sabine Boss. Vor der Kamera agieren gut aufgelegt: Ursina Lardi, Roeland Wiesnekker, Sarah Spale und Max Simonischek.

Close

Eine Bubenfreundschaft wird durch den Übertritt ans Gymnasium auf die Probe gestellt. Ein emotional sehr berührendes Drama von Lukas Dhont.

Es beginnt im Sommer. Mit Rémi und Léo, die durch Wald und Wiese streifen. Sie wohnen nahe beieinander und sind beste Freunde. Rémis Mutter nennt Léo ihren «Herzenssohn» und Léos Mutter weiss ihren Jungen gut behütet, wenn er bei Rémi übernachtet. Lukas Dhont inszeniert diese heiteren Tage mit leichter Hand. Aus der Position

eines behutsamen Beobachters, die er auch dann beibehält, als die beiden nach den Ferien zusammen zur neuen Schule radeln und sich im Klassenzimmer selbstverständlich nebeneinander setzen. Doch dann fragt ein Mädchen, ob Léo und Rémi ein Paar seien. Der Rest von «Close» handelt davon, wie sich Léo zunehmend von Rémi distanziert und ihre Freundschaft Risse bekommt. Dabei ist Dhont sehr nahe dran an seinen jungen Protagonisten: den Körpern und Gesichtern von Eden Dambrine und Gustave De Waele, die sensibel und ausdrucksstark sehr authentisch wirken. «Close» ist von grosser Emotionalität: ein wunderschöner und tieftrauriger Film über Kindheit, Verlust und Vergebung.



Regie: Lukas Dhont
Mit: Eden Dambrine
Gustave De Waele
Emilie Dequenne
Léa Drucker
Verleih: Filmcoopi
Start: 02.02.2023

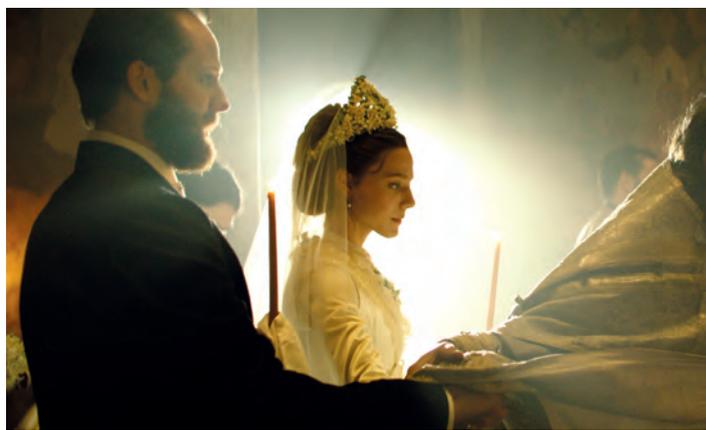


Tschaikovsky's Wife

Kirill Serebrennikovs Film um Antonina Tschaikowskis wahnhaftige Liebe zu ihrem genialen, aber schwulen Gatten ist hypnotisierend.

Piotr Tschaikowski, heisst es im Film von Kirill Serebrennikov, habe bloss geheiratet, um dem Gerede um seine Homosexualität einen Riegel zu schieben. Ebenda heisst es, dass wenn eine Frau im Russland des 19. Jahrhunderts sich scheiden liess, sie nicht nur ihren Pass, sondern auch ihre

Rechte und ihre soziale Stellung verlor. Im weiten Feld dazwischen eröffnet sich die Geschichte um den blinden Liebeswahn, der Antonina packt, als sie Tschaikowski bei einer Verwandten kennenlernt und allen Warnungen zum Trotz heiratet. Alyona Mikhailova spielt die der Realität zunehmend entrückte Frau ausdrucksstark und energievoll. Odin Lund Biron gibt den sich seinen Pflichten entziehenden Gatten als so sensiblen wie überheblichen Mann. In kühner Komposition von aufwändigem Kostümfilm, psychopathologischem Porträt und fatalistischem Drama ist «Tschaikovsky's Wife» zugleich grotesk und genial. Und nicht zuletzt vielleicht ein versteckter Hinweis auf heute in Russland herrschende Verhältnisse.



Regie: Kirill Serebrennikov
Mit: Odin Lund Biron
Alyona Mikhailova
Ekaterina Ermishina
Verleih: Xenix Filmdistribution
Start: 23.03.2023



Regie: Steven Spielberg
Mit: Michelle Williams
Seth Rogen
Paul Dano
Gabriel LaBelle
Verleih: Universal
Start: 09.03.2023



The Fabelmans

Die von Steven Spielbergs eigener Biografie inspirierte Coming-of-Age-Komödie ist des Meisterregisseurs emotionalster und persönlichster Film.

Der erste Kinobesuch 1952 ist für den sechsjährigen Sam Fabelman so erschreckend wie faszinierend. Als er daraufhin mit seiner Modelleisenbahn den Zusammenstoss zweier Züge nachstellt, drückt ihm Mutter Mitzi eine Super-8-Kamera in die Hand, damit er das Spektakel eingehend studieren kann. Das ist der Beginn einer lebenslangen Leidenschaft, der Sam als

Kind mit seinen Schwestern, als Jugendlischer mit Freunden frönt und in die er sich flüchtet, als die Familie, Jahre später von New Jersey im Umweg über Arizona in Kalifornien angelangt, auseinanderzubrechen beginnt. Steven Spielberg schildert Sams Heranwachsen mit feinem Humor, viel Herz und im klaren Blick auch auf die Beziehung der Eltern. Gabriel LaBelle in der Rolle Sams ist eine Entdeckung. Michelle Williams spielt Mitzi impulsiv und herzlich, Paul Dano gibt den Vater als etwas lebensfremden Erfinder. «The Fabelmans» ist mitreissend, unterhaltsam und sehr berührend. Der krönende Höhepunkt der Karriere von Steven Spielberg, der die Kunst des kinematografischen Erzählens so meisterhaft beherrscht wie nur wenige.

Tár

Cate Blanchett liefert in Todd Fields packendem Drama um die erste Orchesterdirigentin Deutschlands die Performance ihres Lebens.

«Tár» ist ein Leckerbissen für Cinephile. Bilderprächtiges Kino, das mit ausgefeiltem Soundtrack und imposantem Orchester-einsatz überrascht und Cate Blanchett in ihrem seit Jahren stärksten Auftritt zeigt. Sie spielt Lydia Tár, eine für diesen Film erfundene Figur. Tár ist Chefdirigentin. Sie rangiert als eine von wenigen Frauen in der

obersten Liga und steht als erste Frau einem deutschen Orchester vor. Sie hat eine Frau und eine Tochter. Geniesst ihr mit vielen Reisen verbundenes Leben, ihr Renommee und die damit einhergehende Macht, die ihr – während sie mit dem Orchester als nächsten Höhepunkt Mahlers Fünfte einstudiert – zum Stolperstein wird. Der Amerikaner Todd Field hat «Tár» weitgehend in Berlin und Umgebung gedreht. Seine Inszenierung ist präziselegant und bedient sich subtil einiger aus der Horrorfilmpraxis bekannter Verfremdungseffekte. Die Kamera bewegt sich oft sehr nahe an der Hauptdarstellerin Cate Blanchett, die in der Rolle der sich in den Abgrund manövrierenden Protagonistin souverän über sich hinauswächst.



Regie: Todd Field
Mit: Cate Blanchett
Mark Strong
Nina Hoss
Verleih: Universal
Start: 23.02.2023



The Son

Florian Zellers aufwühlendes Vater-Sohn-Drama fasziniert in der subtilen Schilderung seelischer Befindlichkeiten.

In «The Father» hat Florian Zeller 2022 erzählt, wie ein Demenzkranker sich aus der Beziehung zu seiner Tochter stiehlt. In «The Son» schildert er nun, wie ein durch die Scheidung seiner Eltern traumatisierter Jugendlicher seinem Vater entgleitet. Beide Filme – und das macht sie einzigartig – thematisieren das Ringen ihrer Titelfigur im Fokus auf die Befindlichkeit ihrer

Bezugsperson. Auf den Schmerz der Tochter bzw. das Erschrecken des Vaters, der hilflos beobachten muss, wie sein Verhalten dem hypersensiblen Sohn den Boden unter den Füßen wegbrechen lässt. Zeller erzählt elliptisch. Mit Schlaglicht auf intensive zwischenmenschliche Begegnungen, in denen in «The Son» zunehmend die Ahnung einer dunklen Bedrohung mitschwingt. Hugh Jackman spielt den in der Auseinandersetzung mit seinem Sohn auf sich selbst zurückgeworfenen Mann mit betörender Verve, Zen McGrath überzeugt an seiner Seite ausdrucksstark und sensibel. Des Vaters Vater übrigens spielt in «The Son» der Hauptdarsteller von «The Father»: Anthony Hopkins.



Regie: Florian Zeller
Mit: Hugh Jackman
Zen McGrath
Laura Dern
Vanessa Kirby
Anthony Hopkins
Verleih: Elite Film
Start: 09.02.2023



Regie: Frauke Finsterwalder
Mit: Sandra Hüller
Susanne Wolff
Georg Friedrich
Verleih: DCM
Start: 30.03.2023



Sisi & Ich

Frauke Finsterwalder zeigt Kaiserin Elisabeth in der Beziehung zu einer Hofdame als moderne Frau, die um ihre Selbstbestimmung kämpft.

Für Gräfin Irma ist es die Erfüllung aller Träume: Sie wird, so ganz blutjung nicht mehr, von Elisabeth von Österreich-Ungarn zur Hofdame berufen. Sie trifft die Kaiserin in Griechenland, wo sie im Kreis einer illustren Gefolgschaft fern der höfischen Verpflichtungen ihre eigenen Wege geht. Ihre Kinder kümmern Elisabeth wenig, Franz

Joseph trifft sie nur selten. Sie ist gebildet, sportlich, impulsiv und will die Welt entdecken. Irma verfällt ihrer Herrin quirligem Charme Hals über Kopf und wird zu ihrer engen Vertrauten ... Vor kurzem erst hat Marie Kreutzer die Kaiserin von Österreich-Ungarn in «Corsage» von ihrem liebevollen Sissi-Image befreit. Frauke Finsterwalder nun zeigt Elisabeth als welt-offene Frau, die um ihre Freiheit kämpft. Susanne Wolff spielt Sisi launenhaft und sehr menschlich, Sandra Hüller als Irma ist schlicht unübertrefflich. «Sisi & Ich» ist berührend, dialogbissig und manchmal absurd. Ein feministisches Biopic, Marke Frauke Finsterwalder.

Nostalgia

Mario Martones Film um einen Mann, der nach vielen Jahren in seine Heimatstadt zurückkehrt, um seine Mutter zu besuchen, ist eine Liebeserklärung an Neapel.

Felice Lasco – charmant: Pierfrancesco Favino – hat als Jugendlicher Neapel unter dubiosen Umständen verlassen. Er hat sich in Kairo niedergelassen, zum muslimischen Glauben gewechselt und ist in der Baubranche reich geworden. Doch nun kehrt er nach 40 Jahren in seine Geburtsstadt zurück, um seine

Mutter noch einmal zu sehen. Diese lebt zwar nicht mehr in der Wohnung von damals, aber noch im gleichen Haus; schon bald tauchen vor Felices innerem Auge Erinnerungen an früher auf. An die wilden Tage seiner Jugend, in denen er mit seinem besten Freund auf dem Motorrad durch die Strassen bretterte und das Quartier so lange unsicher machte, bis eines Tages alles schief lief. Sein Freund ist damals geblieben und heute ein gefürchteter Gangster. Die Erinnerungen, aber auch das schlechte Gewissen halten Felice fest. Martones «Nostalgia» verortet sich im weiten Feld zwischen Pier Paolo Pasolinis herben Jugenddramen und Martin Scorseses Mafiafilmen. Ein tragischer Rache film und eine schillernde Hommage an die brüchige Schönheit Neapels.



Regie: Mario Martone
Mit: Pierfrancesco Favino
Tommaso Ragno
Francesco Di Leva
Verleih: Xenix Filmdistribution
Start: 02.03.2023



Editorial

Liebe Arthouse Filmlovers

Die 190. Movie News stehen im Zeichen des Comebacks! Wir konnten Ihnen, liebes Publikum, im Dezember und Januar starke Filme bieten und Sie bedankten sich, indem Sie zigfach zu uns in die Arthouse Kinos strömten. Unser filmisches Angebot im Februar und März verspricht grosse Emotionen, unter anderem mit der zweiten Comeback-Story: Brendan Fraser. Der Hollywoodstar kehrt nach Jahren der Vergessenheit und persönlicher Rückschläge zurück und liefert eine wahre Tour de Force in unserem Coverfilm «The Whale». Brendan Fraser und die fantastische Cate Blanchett in «Tár» sind die grossen Favoriten auf die Darstellerpreise an den diesjährigen Oscars, während Steven Spielbergs «The Fabelmans» beinahe in jeder Kategorie Chancen auf einen Preis hat. Entscheiden Sie selbst, welchem Sie Ihr persönliches Goldmännchen geben!



Cineastische Grüsse

Stephan Henz

Programmleiter Arthouse Kinos

**Arthouse
Kinos**

Les enfants des autres

Einmal Single, für immer Single – oder doch nicht? Virginie Efira triumphiert in der Rolle einer Frau, die sich in einen Mann mit Kind verliebt.

Virginie Efira ist eine Schauspielerinnen, die man einfach lieben muss. Für die Warmherzigkeit, die sie ihren Figuren einhaucht, für das Charisma, den Charme und den verschmitzten Witz, den sie auf die Leinwand bringt. So auch in «Les enfants des autres», wo sie eine Frau Ende dreissig spielt, die

sich Hals über Kopf verliebt – in den von Roschdy Zem gespielten Ali, der Frau und Kind hat, aber in Trennung lebt. Ali und Rachel sind ein Traumpaar. Da Rachel Lehrerin ist und es mit Kindern grundsätzlich gut kann, findet sie schnell auch einen Draht zur vierjährigen Leila. Auch kann sie sich zum ersten Mal im Leben vorstellen, selber Mutter zu werden. Doch das Leben richtet sich nicht immer nach den Wünschen der Menschen. Rebecca Zlotowski erzählt einfühlsam eine Liebesgeschichte, wie sie heute normal ist. Sie tut es mit Fokus auf die neue Partnerin des Mannes und deren emotionales Dilemma: die Tatsache, dass sie sich auf seine Tochter einlassen muss, aber keine Befugnisse hat, diese Beziehung zu schützen.



Regie: Rebecca Zlotowski
Mit: Virginie Efira
Roschdy Zem
Victor Lefebvre
Verleih: Frenetic Films
Start: 23.02.2023



Regie: Maryam Touzani
Mit: Lubna Azabal
Saleh Bakri
Ayoub Missioui
Verleih: Filmcoopi
Start: 09.03.2023



Le bleu du caftan

Maryam Touzani thematisiert in ihrem zweiten Spielfilm offen das in Marokko geltende Verbot der gleichgeschlechtlichen Liebe.

Schneider Halim und seine Frau Mina betreiben in der Altstadt von Salé ein Kaftan-Geschäft. Mina weiss um die Homosexualität ihres Mannes, die beiden haben in ihrer Ehe einen Weg gefunden, diese geschickt vor der Öffentlichkeit zu verbergen. Als Mina erkrankt, sehen sie sich gezwungen, fürs Atelier einen Gehilfen einzustellen. Das stellt

alle drei auf die Probe. Maryam Touzani hat in ihrem Erstling «Adam» das Tabuthema der ledigen Mutterschaft vor dem Hintergrund der traditionellen marokkanischen Bäckerkunst geschildert und geht in ihrem zweiten Film ähnlich vor. «Le bleu du caftan» handelt ebenso von der Kunst, einen Kaftan zu fertigen, wie von der Schwierigkeit, in Marokko gleichgeschlechtliche Liebe zu leben. Touzani erzählt behutsam und feinfühlig. Sie kommt mit wenigen Worten aus, das zwischenmenschlich Wichtige zeigt sich in einer Geste oder einer heimlich vergossenen Träne. Einfühlsam inszeniert mit sinnlichen Bildern ist «Le bleu du caftan» eine Ode an die Kraft einer Liebe, die bis zuletzt beglückt.

Becoming Giulia

Laura Kaehr begleitet in ihrer einfühlsamen Studie eine Soltänzerin des Zürcher Opernhauses beim Wiedereintritt in den Berufsalltag.

Einige Monate nach der Geburt ihres Sohnes kehrt die Soltänzerin Giulia Tonelli ins Ballettensemble des Opernhauses Zürich zurück. Sie hat ihre Kolleg:innen, die Bühne und das tägliche Training während des Mutterschaftsurlaubs schmerzlich vermisst. Doch ihre Stellung als Primaballerina zu verteidigen und zugleich ihren neuen

familiären Verpflichtungen gerecht zu werden, erweist sich als diffiziler Balanceakt. Die Schweizer Filmemacherin Laura Kaehr verfügt selber über eine Ballettausbildung. Sie taucht in ihrem ersten langen Dokumentarfilm tief in den faszinierenden Mikrokosmos eines grossen Opernhauses und Elite-Tanzensembles ein, begleitet ihre Protagonistin aber auch im privaten Alltag aus nächster Nähe. Die im Film im Konkreten gestellte Frage nach der Vereinbarkeit von Mutterschaft und Karriere verweist dabei diskret auf eine aktuelle gesellschaftspolitische Thematik. «Becoming Giulia» feierte am letztjährigen Zurich Film Festival Premiere und holte prompt den Publikumspreis.



Regie: Laura Kaehr
Dokumentarfilm
Verleih: First Hand Films
Start: 23.03.2023





A Forgotten Man

Der Westschweizer Laurent Nègre liess sich von Thomas Hürlimanns «Der Gesandte» zu einem Politthriller inspirieren. Dieser dreht sich um den Schweizer Botschafter Heinrich Zwygart, der im Mai 1945 überstürzt in die Heimat zurückkehrt. Er hat in den Jahren davor in Berlin dafür gesorgt, dass die Schweiz mit den Nazis zurechtkam, nun hofft er auf eine

Politkarriere. Doch der eine und andere heikle Kompromiss, den er früher einging, wird ihm zunehmend zum Albtraum. Laurent Nègre hat «A Forgotten Man» in Stil und Machart geschickt dem Schweizer Film der Nachkriegszeit angepasst. Mit dem brillanten Michael Neuenschwander in der Hauptrolle ist ihm ein Film gelungen, der in packender Weise die ambivalente Haltung der Schweiz im Zweiten Weltkrieg beleuchtet.

Regie: Laurent Nègre
Mit: Michael Neuenschwander, Manuela Biedermann, Clea Eden, Yann Philipona
Verleih: Xenix Filmdistribution
Start: 30.03.2023



La Ligne

Ursula Meier («Home», «Sister») hat ein Flair für komplexe Geschichten um zerrüttete Familien. Solches beweist sie auch in «La Ligne»: Die 35-jährige Margaret wird im Streit mit der Mutter tötlich und muss aufgrund einer Verfügung zum Elternhaus fortan einen Mindestabstand von 100 Metern einhalten. Selbstverständlich zieht es Margaret umso mehr da hin. Und weil

niemand weiss, wo diese Grenze verläuft, überträgt ihre jüngere Schwester diese mit einer fetten blauen Markierungslinie in die Landschaft. Meier erzählt mit scharfem Blick für fragile Konstellationen und viel Einfühlungsvermögen für alle Beteiligten. Nach und nach erst enthüllt sie, was Mutter und Tochter – Valeria Bruni Tedeschi und Stéphanie Blanchoud – in ewiger Sehnsucht aneinanderbindet und trennt.

Regie: Ursula Meier
Mit: Valeria Bruni Tedeschi, Dali Benssalah, Stéphanie Blanchoud
Verleih: Filmcoop
Start: 16.02.2023



La dérive des continents (au sud)

Nathalie Adler hat ihren Mann vor Jahren verlassen und ihren Sohn ewig nicht mehr gesehen. Doch als sie im März 2020 im Auftrag der EU für Angela Merkel und Emmanuel Macron auf Sizilien den Besuch eines Flüchtlingscamps organisiert,

ist Albert plötzlich da. Nicht um seine Mutter zu unterstützen, sondern um mit einer Gruppe von Politaktivisten auf die desolaten Zustände der europäischen Flüchtlingspolitik aufmerksam zu machen. Der neue Film von Lionel Baier mit Isabelle Carré und Théodore Pellerin in den Hauptrollen ist Politsatire, Komödie und Beziehungsdrama zugleich. Ein heftiger, manchmal absurder, immer wieder auch zärtlicher Film, der die Zuschauer nebenbei die landschaftliche Schönheit Siziliens entdecken lässt.

Regie: Lionel Baier
Mit: Isabelle Carré, Théodore Pellerin
Verleih: Pathé Films
Start: 02.02.2023



Joyland

Haider ist ein Tagträumer, schon längere Zeit arbeitslos und mit der klugen, unabhängigen Mumtaz verheiratet. Ohne Verdienst und Nachkommen taugt der jüngste Spross in den Augen seiner pakistanischen Grossfamilie aber wenig. Unverhofft ergattert er schliesslich einen Job bei der charismatischen Transfrau Biba, die ihn als Ersatztänzer für ihre Truppe

engagiert. Ihre gegenseitige Faszination entwickelt sich schon bald zu einer ebenso süssen wie verbotenen Romanze. Saim Sadiq erzählt die kühne Geschichte vor dem Hintergrund einer streng patriarchal geprägten Gesellschaft in pulsierenden Bildern und verwebt mehrere Erzählstränge zu einem brisanten Werk, das schon für einige Aufregung sorgte und von Pakistan ins Oscarrennen geschickt wurde.

Regie: Saim Sadiq
Mit: Ali Junejo, Alina Khan, Rasti Farooq
Verleih: Trigon Film
Start: 08.03.2023



Umami

Gourmet-Koch Gabriel Carvin ist die Lust aufs Leben vergangen. Sein Restaurant boomt zwar. Doch seine Frau betrügt ihn. Sein älterer Sohn kommt als Koch nicht auf Touren, der jüngere ist weltfremd, er selbst ausgebrannt. Als er einen Herzinfarkt erleidet, zieht Carvin die Bremse. Er reist heimlich nach Japan, um endlich dem Geheimnis von Umami auf die Spur zu

kommen, dieser sogenannten fünften Geschmackrichtung, welche die japanische Küche einzigartig macht. Slony Sow serviert seine Komödie als schmackhafte Kinodelikatesse. Mit Gérard Depardieu in der Rolle eines französischen Spitzenkochs, der, um seine Kochkünste zu verfeinern, in Japan Berge erklimmt und dabei nicht nur neue Freunde, sondern auch neue Freude am Leben gewinnt.

Regie: Slony Sow
Mit: Gérard Depardieu, Kyôzô Nagatsuka, Rod Parodot, Sandrine Bonnaire, Pierre Richard
Verleih: Praesens-Film
Start: 09.02.2023



Palestine Film Festival

Zum vierten Mal bringt «Hummus und Popcorn» während vier Tagen Geschichten rund um Palästina nach Zürich – mit viel Humor, Nachdruck und einem Programm, das Vielfalt feiert! Vielfalt der Ideen, der Formate und im Ausdruck. Da ist etwa eine Dokumentation über eine Zitrusfrucht, die politischer

nicht sein könnte – die Orange. Oder ein Thriller, der mit einem Besuch bei der Friseurin beginnt und in gefährlichen Machenschaften endet. Ebenfalls im Programm sind zahlreiche Kurzfilme, die charakteristisch für Palästina sind. Was bei allen bleibt, sind neue Perspektiven auf die Lebensrealitäten von Menschen, die kreativ gegen alltägliche Einschränkungen antreten.

Palestine Arts
Hummus und Popcorn
02.–05.03.23

Arthouse Uto
palestine-arts.ch

HUMMUS UND POPCORN

2. bis 5. März 2023
Palestine Arts Filmfestival



palestine-arts



 ZURIGA

Wir bedanken uns herzlichst bei unseren Partnern, die unsere Liebe zum guten Film teilen und mithelfen, diese Publikation in einer hochwertigen Form möglich zu machen.

TagesAnzeiger

Lunch
KINO

 Zürcher
Kantonalbank

Display*

Herausgeber: Arthouse Commercio Movie AG
Kreuzstrasse 2 • 8008 Zürich

Design: Bureau Display

Druck: FO-Fotorotar AG

Nachdruck: Nur mit Genehmigung der Redaktion
und mit Quellenangabe gestattet.

Tickets: www.arthouse.ch

Arthouse
Kinos